



Fragestunde Junisession 2026

Degiacomi betreffend ärztliche Kokainabgabe für Schwerstsüchtige

Das Genfer Universitätsspital lässt in der Drogenpolitik mit einem Pilotversuch aufhören. Rund 40 Jahre nachdem der weltweit erste begleitete Konsumraum in Bern den Betrieb aufnahm, kündigt Genf den weltweit ersten Pilotversuch zur ärztlichen Verschreibung von Kokain an Schwerstsüchtige im Rahmen einer wissenschaftlichen Studie an. Dies verbunden mit der Erwartung, dass sich die nachgewiesenen Wirkungen der Einführung der heroingestützten Behandlung in diesem Bereich wiederholen: geringere Sterblichkeit, weniger Kriminalität, stabilisierte Lebensumstände und die Verlagerung des Konsums aus den Gassen in kontrollierte Einrichtungen.

Nachdem mittlerweile offenbar nicht nur die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, sondern auch eine Substanz gefunden wurde, hat sich die Ausgangslage für die Kantone offensichtlich verändert. Die Teilnahme an einem wissenschaftlich begleiteten Pilotversuch zur ärztlichen Verschreibung von Kokain an Schwerstsüchtige könnte zu einem wichtigen neuen Element in der Sucht- und Drogenpolitik werden. Die Abwassertmessungen weisen darauf hin, dass in Chur nach Zürich und Lausanne gemessen an der Bevölkerung schweizweit am drittmeisten Kokain konsumiert wird.

In diesem Zusammenhang möchte ich die Regierung um die Beantwortung der folgenden Fragen bitten:

1. Teilt die Regierung die Einschätzung, dass eine ärztlich kontrollierte Abgabe von Kokain an Schwerstsüchtige eine bedeutsame Stabilisierung der Lebensumstände für die Betroffenen und eine signifikante Reduktion der Beschaffungskriminalität zur Folge haben könnte?
2. Prüft die Regierung, in Zusammenarbeit mit anderen Kantonen und medizinischen Einrichtungen, ein entsprechendes Angebot in Graubünden aufzubauen?
3. Kann die Regierung zum jetzigen Zeitpunkt Voraussetzungen benennen, welche erfüllt sein müssen, damit ein Angebot für Graubünden eine prüfenswerte Option wird?

Grossrat Patrik Degiacomi, Chur

1. Juni 2026